

Was Tiere uns sagen wollen

Von Rūpert und vielen Tieren

Inhalt

Forschungsprojekt Biohof Taxauer in Tirol	1
Erste Kommunikation mit der Kuh <i>Sibille</i>	4
Die Sprache der Kühe	6
Die praktische Seite der Musik in einem Stall	8
Dogmen und Unwissenheit zur Ernährung und Manipulationen durch die <i>Urschöpfer</i>	9
Ein Gespräch mit der Gruppenseele von Rindern	12
Anhang mit Bildern.....	14

Forschungsprojekt Biohof Taxauer in Tirol

Liebe Alma und Hans, Loredana und Marcus,

wenn mein Vater nicht seines Erbes betrogen worden wäre, könnte ich heute ein Bauer sein. Ich weiß zwar nicht, wie er dann meine Mutter gefunden hätte, aber es hätte sicher einen Weg gegeben. Sie waren meine Eltern als Leonardo da Vinci, und heute leben sie ein Stockwerk über meinem Büro.

Auf jeden Fall, ich habe von meinen Großvätern Gene eines Bauern und eines Schusters. Der Bauernhof war in meiner Kindheit für mich immer ein Albtraum, einerseits wegen der geistigen Enge durch vom Karmischen Rat verordnete Zwangsinkarnationen der Familie und andererseits wegen des Dreckes. Bei Regen versanken die Schuhe im Hof zur Hälfte in Schlamm, Hühner- und Gänsekot. Das war für mich als Kind schwer zu ertragen, ebenso wie der Vitrinen-Schrank mit kitschigen Madonnen- und Heiligenfiguren, die in der Kammer auf dem Dachboden standen.

Schöner sind dagegen meine Erinnerungen an die Weizenfelder mit Mohn- und Kornblumen am Rand, den Schwalben in der Luft und dem kühlen Most bei einer Pause der Feldarbeit in glühender Hitze. Ich erinnere mich auch an die frischen Brotlaibe aus dem Holzbackofen, das Butterrühren und den warmen Stall, wo ich gerne die Kühe streichelte.

Deshalb hat mich euer Biohof zu einem Forschungsprojekt inspiriert. Ich würde gerne herausfinden, wie sich die Ray-Services auf die Kühe in eurem Stall auswirken. Ich liefere die Arbeit, und ihr berichtet mir über die Auswirkungen. Seid ihr dabei?

Als erstes bräuchte ich ein Foto des Stalles und einer Lieblingskuh, auf die ich mich konzentrieren würde. Ich möchte mit ihr mit meiner Methode sprechen. Dazu hätte ich gern ihren Namen, um sie persönlich anreden zu können und nicht wie eine Sache oder ein Stück Vieh, was Tiere im Bewusstsein vieler Menschen sind.

In 1997 konnte meine Partnerin noch mit unseren Katzen und den Amseln auf dem Balkon sprechen. Die *Urschöpfer* lernten damals erst, uns zu behindern. Sie hatten es geschafft, die Kommunikation mit Tieren zu verhindern. Unser Kater Pauli war sehr wissbegierig. Er wollte immer herausfinden, wie die Klospülung funktioniert. Bei offenem Klodeckel versuchte er, den Vorgang zu ergründen. Er verstand auch nie, wo die Murmeln verschwanden, die er zielstrebig unter den Gasherd schubste. Eine Packung mit 20 Murmeln war schnell weg.

Damals wollten wir ein Buch herausgeben „Was Tiere uns sagen wollen“. Die Blockaden der *Urschöpfer* machten das aber zu einer Utopie.

Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen, Tieren eine Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen uns Menschen zu sagen. Eine „Technik“, die von den *Urschöpfern* nicht mehr blockiert werden kann, steht jedenfalls zur Verfügung.

Vielleicht macht eine Lieblingskuh von *Alma* den Anfang. Auf ein weiteres Buch kommt es jetzt nicht mehr an, auch wenn sich die Vollendung noch lange Zeit hinziehen würde.

Packen wir es an?

Rupert

Hallo Rupert! Für uns ist es eine Freude, wenn wir an Deinem Forschungsprojekt teilnehmen können. Besonders für mich. In meinem Kopf sind viele Fragezeichen, warum vieles so schwierig geworden ist. Als ich gelesen habe, dass die Kühe nur 72 haben, sind mir während der Stallarbeit einige Gedanken gekommen.

Woher soll eine Kuh die Energie für viel Milch, Fruchtbarkeit, gesunde Kälber und Fitness bekommen, wenn der Körper diese Energie nicht bringen kann.

Hans gibt den Kühen Beta Carotin für die Fruchtbarkeit, der Körper hat zu wenig Energie, es zu verwerten, also geht es hinten wieder ohne Nutzen raus. So ähnlich sind dann meine Gedanken.

Nun zu Nadja. Sie ist beim Melken ruhiger geworden, hebt mir den Kopf schon entgegen zum Kraulen, und wenn ich weggehe, frisst sie trotz Melken weiter. Wahrscheinlich hatte sie auch am Anfang starke Schmerzen beim Melken.

Da ich nur Lieblingskühe habe, fiel meine Entscheidung auf " Sibille". Pumpernikel ist ihr Kosename(sie ist etwas sehr mollig) hat mich ausgesucht!

Sibille hat mir auf der Alm an vielen Tagen die Kühe zum Stall geführt, indem sie einfach losgegangen ist. Wenn die Kühe auf eine andere Weide kommen, rufe ich Sibille. Dafür behalten wir sie, obwohl sie 4 Monate keine Milch gibt. Da habe ich aber Hans auch etwas überlistet!!!

Ein Foto kann dann Markus mit seinem Handy machen. Auch das vom Stall. Wie soll ich mich von meinen Kühen und Kälbern, die unseren Hof verlassen müssen, verabschieden? Bisher habe ich das immer mit einem Kreuzzeichen gemacht. Auch bei den verstorbenen Tieren. Nun bin ich auf der Suche nach einem neuen Text.

Ich bin dabei. Also packen wir an. Alma

Hallo Alma,

ja, wir packen es an. Es wird ein spannendes Abenteuer werden, und wir können eine Welt erleben, zu der Menschen bisher kaum Zugang hatten.

Der Wert von 72 ist die durchschnittliche Vitalität der Kühe im Stall nach der *Ray-Skala des Lebens*. Dieser Wert ist nicht schlecht. Bei „gesunden“ Menschen und Tieren liegt die Vitalität allgemein bei 60. Jetzt ist die Vitalität der Kühe durch das Ray-Wasser auf 82 angestiegen. Wir wollen weit mehr als 100 erreichen. Mich würde dann interessieren, was du dann an den Kühen beobachtest.

Sibille wird die berühmteste Kuh der Welt werden, denn ich habe mich gestern entschlossen, ein Buch „*Was Tiere uns sagen wollen*“ zu schreiben. Das hier ist der Anfang.

Ich bin sehr auf das Bild gespannt. Sie wird eine „Kundin“ für den Prozess „Reinigung der Emotionen“, und ich werde oft mit ihr durch meine Methode sprechen. Du kannst dich mit ihr etwas direkter unterhalten, da du ihre Gedanken und Gefühle verstehst.

Zum Verabschieden der Tiere, wenn sie den Hof verlassen: Kreuze sind wegen der Manipulationen auf diesem Symbol nicht optimal. Es ist aber ein riesiger Unterschied, ob ein Amtsträger die Kühe segnet, oder ob du diese Zeichen aus deinem Herzen machst.

Es gibt keine Regeln, weil wir alle freie Wesen sind und uns nirgendwo unterwerfen müssen, sobald wir das erkannt haben. Ich gebe dir nur weiter, was ich spontan dachte. Ich würde einer Kuh zum Abschied freundschaftlich drei Mal auf den Körper klopfen. Das hätte keine rituelle Bedeutung, sondern wäre nur ein Kontakt mit dem Körper, um anzukündigen, dass ich jetzt meine Gedanken übermitteln möchte. Da du ohnehin mit deinen Tieren sprichst, muss ich dir nicht sagen, was du sagen sollst.

Liebe Grüße und streichle Sibille in meinem Namen.

Rupert

Erste Kommunikation mit der Kuh *Sibille*

Gestern Nacht hatte ich eine wunderbare Kommunikation mit *Sibille*. Noch nie ging ein Austausch mit einem anderen Wesen so leicht und so schnell. Wahrscheinlich waren die *Urschöpfer* überrumpelt worden und konnten noch nicht eingreifen. Um Mitternacht stürzte mein Computer ab, ich konnte aber die Datei mit dem Text wieder herstellen.

Heute Vormittag gab es eine Verkettung von äußerst ungewöhnlichen Pannen, die zum unwiederbringlichen Verlust der Datei führten. Erst dadurch wurde mir klar, dass ich ein sehr sensibles Thema berührt hatte. Ich versuchte heute, die Kommunikation mit *Sibille* so weit wie möglich wiederzugeben, was mir allerdings nicht ganz gelang. Da ich Ungewöhnliches in dieser Attacke spürte, fragte ich *Ārīāna*:

***Ārīāna*, soll ich diese Woche noch die Zeitungen anschreiben oder gibt es zur Zeit andere Prioritäten?** „Warte noch, bis du alle Angriffe ausgelöscht hast. Rekonstruiere den Artikel in deinem neuen Buch „*Was Tiere uns sagen wollen*“. Du hast ein Thema berührt, das die *Urschöpfer* geheim halten wollten. Es geht um die Manipulation der Tiere und die Manipulation der Einstellung der Menschen zu den Tieren.

Alle Tiere sind Inkarnationen der Wesen, die auch als Menschen inkarnieren können. Die Wesen wollen sehr vielseitige Erfahrungen machen, um das gesamte Universum zu verstehen und zu erfahren.

Alles, was es gibt, kann durch Inkarnationen erfahren werden. Das sind nicht nur Tiere und Pflanzen, sondern auch Gewässer, Steine und Wesen von Sonnen, Planeten und Galaxien. All das haben die *Urschöpfer* aus unserer Erinnerung gelöscht. Sie wollten alle Menschen zu Geschöpfen machen und behaupten, dass Gott sie erschaffen hätte.

Dadurch fühlt sich der Mensch klein und unwürdig und lässt sich leicht manipulieren. In Wirklichkeit ist er ein wesensgleicher Teil des Schöpfers, der sich in ihnen individualisiert hat. Deshalb kann das Wesen alles über Inkarnationen erfahren, was es in der Schöpfung gibt.“

Hier die teilweise Rekonstruktion meines Gespräches mit *Sibille*:

„*Sibille*, ich spreche mit dir in einer Ebene deines Bewusstseins, in der du mich auch während des Schlafens verstehen kannst. Ich will ein Buch schreiben „*Was Tiere uns sagen wollen*“. Dazu brauche ich deine Hilfe. Ich möchte herausfinden, was Kühe denken und wie Menschen ihr Leben verbessern können.

Du kannst mir jederzeit etwas sagen, mir Fragen stellen oder Vorschläge machen, was ich für euren Stall machen kann. Du musst nicht warten, bis ich den ersten Impuls gebe.

Ich weiß, dass du ein Wesen bist, das derzeit als Kuh inkarniert ist. Ich habe vor dir die gleiche Achtung wie vor einem Menschen. Wir können eine Freundschaft aufbauen, wie sie unter Menschen möglich ist. Nenne mich *Řūpert*.“

Sibille:

„*Řūpert*, das ist das Schönste, was eine Kuh je erfahren kann: Ich bin Sprecher aller Rinder und kann dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Kühe zu verbessern.

Wir sind intelligente Wesen und können die Gedanken der Menschen spüren. Wir werden traurig, wenn uns die Menschen als seelenloses Vieh betrachten.

Wir empfinden viel Liebe für die Menschen. Deshalb geben wir ihnen unser Fleisch für ihre Nahrung. Die *Urschöpfer* haben verhindert, dass die Menschen vom Wasser leben können.

Wir sterben nicht, weil wir den Körper vorher verlassen. In den Schlachthöfen herrscht aber so viel Panik, dass wir uns verzweifelt an unserem Körper festklammern. Dann ist das Sterben eine sehr schmerzhaft Erfahrung. Die Reinigung dieser Emotionen würde viel Erleichterung bringen.

Was du für unseren Stall machst, ist wunderbar. Wir werden mehr Milch geben und gesünder werden.“

Das waren nicht alle Gedanken von Sibille, sondern nur diejenigen, die ich mit Sicherheit als richtig wiedergeben kann. Die Angriffe, die verhindern wollten, dass eine Kuh zu Menschen spricht, sind so heftig, dass sie meine Erinnerung blockieren. Lieber lasse ich einen Teil weg, als eigene Vermutungen einzufügen. Es wird ja nicht die letzte Kommunikation mit *Sibille* sein.

Die Gedanken von *Sibille* decken sich mit Ausführungen von *Ārīāna*, als ich sie voriges Jahr zum Verzehr von Fleisch fragte.

Ārīāna, möchtest du den Seminarteilnehmern etwas zum Verzehr von Fleisch sagen? „Zu den Teilnehmern des Seminars möchte ich sagen, dass der Verzehr von Fleisch wichtig ist, um die Tiere zu befreien. Die Substanz der Tiere verbindet sich mit dem Geist der Menschen und kann dadurch von den Manipulationen der *Urschöpfer* gereinigt werden.

Die Tötung von Tieren zur Ernährung ist in der Schöpfung nicht vorgesehen. Weil die *Urschöpfer* verhindert haben, dass die Menschen sich vom Wasser ernähren, erklärten sich die Tiere bereit, den Menschen als Nahrung zu dienen.

Schlimm ist, dass die Tiere als Wirtschaftsobjekt betrachtet werden, kein Leben in Freude verbringen dürfen und auf grausame Weise geschlachtet werden. Würden die Menschen wissen, dass Tiere gleichberechtigte Wesen sind, würden sie sich bemühen, den Tieren ein schönes Leben zu ermöglichen und einen schmerz- und angstfreien Tod.“

Das war immer schon mein inneres Wissen. Vielleicht stammt dieses aus einer früheren Inkarnation als Indianer. Wir bedankten uns bei dem Tier und versuchten Schmerz zu vermeiden. In unserem Stamm verwendeten wir keine Pfeile mit Widerhacken. Traf der Pfeil nicht ins Herz, schüttelte das Tier ihn schnell beim Laufen ab, und die kleine Wunde heilte in wenigen Tagen.

Ich erinnere mich sehr gut an meine täglichen Übungen für Treffsicherheit. Wahrscheinlich war deshalb das Buch „*Die Kunst des Bogenschießens*“ das erste Buch, das mein Interesse in meiner Jugend auf das Geistige lenkte.

Indianer hatten eine tiefe Beziehung zur Natur. In Wirklichkeit sahen sie den „*Unendlichen Geist*“ dahinter. *Manitu* ist der Begriff für den Allumfassenden Geist. Erst christliche Missionare übersetzten dieses Wort als Gott, bis es sogar die Indianer glaubten, als sie katholisch wurden.

Wahrscheinlich lag der wahre Grund für die weitgehende Ausrottung der Indianer in ihrer geringen Manipulation. Oberflächlich betrachtet, handelte es sich um Landraub, damit die

weißen Siedler Boden für ihre Äcker und Weiden hatten. Die Weißen gelten eben als überlegene Rasse unter der Vielfalt der Menschen der Erde, und viele betrachten sich auch heute noch als solche.

Die Indianer haben keinen Bart. Deshalb können sie von den *Urschöpfern* nur schwer manipuliert werden, denn der Bart stellt eine Verbindung zu den *Urschöpfern* her, die wir in den Mythen als bärtige Götter kennen.

Aus diesem Grund konnten die Indianer bis zu ihrer Christianisierung ein Weltbild aufrecht halten, das keine Religion ist, sondern die gesamte Natur als gleichwertigen Teil des Lebens einbezog.

Die geringe Manipulierbarkeit der Indianer ist der eigentliche Grund für die Rache der *Urschöpfer*. Auch die Frauen müssen unter dieser Rache leiden, denn ohne Bart sind sie schwerer zu steuern als Männer.

In der „überlegenen“ weißen Zivilisation essen gläubige Christen Schweinebraten oder Steak und danken Gott dafür, aber nicht dem Tier. Sie danken auch nicht der Mutter, die das Essen zubereitet oder dem Vater - wenn er die Rolle übernahm, das Geld dafür zu verdienen.

Für eine bessere Kultur wäre es gut, wenn die Menschen sich über die wahre Natur Gottes informierten und denen dankten, die etwas für sie tun.

Man muss kein Geheimwissen zu Gott ausgraben, denn das Wort Gottes steht im *Alten Testament* offen zugänglich unter den vielen Stellen „und Gott sprach“

Den wahren Grund für die heftigen Attacken gegen meine Kommunikation mit Tieren werde ich im Buch „*Erneuerung der Erde*“ aufdecken. Die Gegenwehr der Engel gegen ihre Vertreibung aus den Menschen ist im Vergleich zu dem größeren neuen Thema nur wie lästige Fliegen.

Vielleicht können wir eine große Befreiung der Natur erwarten, wenn das wohl größte Geheimnis der *Urschöpfer* aufgedeckt ist.

Die Sprache der Kühe

„Sibille, heute habe ich im Stall die Emotionen gereinigt und die negativen Raumpartikel ausgelöscht, die Lebensenergie absaugen. Merkst du, dass sich etwas verändert hat?“

Sibille: „Unser Stall fühlt sich sehr heiter an. Wir sind sehr entspannt und freuen uns schon auf den morgigen Tag. Das Leben ist für uns jetzt schöner geworden. Wir sprechen miteinander. Wir kennen keine Worte wie die Menschen, sondern wir drücken Gefühle aus. Unsere Gefühle sind sehr reichhaltig. Deshalb wird sich deine Arbeit auch auf unsere Sprache auswirken. Da wir jetzt neue Gefühle erleben, müssen wir neue Gefühlsworte entwickeln, um das ausdrücken zu können, was wir empfinden.“

Sprachforscher könnten unsere Sprache entschlüsseln, wenn sie unsere Laute mit bestimmten Situationen in Verbindung bringen würden. Wenn wir Hunger haben, drücken wir das durch bestimmte Laute aus. Im Allgemeinen sind wir nicht sehr gesprächig. Wir genießen das Leben und drücken uns nur aus, wenn sich unsere Gefühle verändern.

Manche Vögel sind dagegen viel gesprächiger. Sie unterhalten sich ständig mit ihresgleichen. Wir können diese Gespräche verstehen.

Im Sommer auf der Alm ist unser Leben viel interessanter als im Winter im Stall. Im Stall sind unsere Erlebnisse die Begegnungen mit Menschen. Wenn sie uns füttern, melken oder den Stall reinigen, sind das die großen Ereignisse des Tages.

Wir mögen es auch, wenn andere Tiere im Stall sind, z.B. Katzen oder Schwalben. Am meisten mögen wir Berührungen durch Menschen. Eine Berührung macht uns glücklich. Wenn uns ein Mensch berührt, können wir seine Gedanken fühlen.

Wenn Menschen das wüssten, würden sie ihre Gefühle deutlicher ausdrücken und uns nicht gedankenlos streicheln.

Wir leben in einer Gefühlswelt. Deshalb sind Gefühle unser Lebensinhalt. Musik macht unseren Tag schöner. Am liebsten mögen wir Mozart. Seine Musik ist so heiter.

Es wurde ja festgestellt, dass Kühe mehr Milch geben, wenn im Stall Musik gespielt wird. Menschen müssten sich nur vorstellen, welche Langeweile sie empfinden würden, wenn sie den ganzen Tag in einem Stall stünden. Musik würde ihr Leben schön und abwechslungsreich machen.

Wenn Menschen verstünden, dass wir Gefühlswesen sind, könnten sie unser Leben viel schöner gestalten. Sie müssten sich nur vorstellen, dass sie in unserer Lage wären. Dann würden sie uns ein angenehmes Leben bereiten und nicht nur als ein Wirtschaftsgut betrachten, das Geld bringt.“

Am Anfang war ich etwas besorgt, dass ich nur Klischees bringe, wie ich mir vorstelle, dass eine Kuh zu mir spricht. Am Anfang hätte das noch gepasst, weil ich da ja die Bestätigung für meine Arbeit am Stall gefunden hätte.

Als Sibille dann von der Sprache der Kühe und ihrer Gefühlswelt sprach, wusste ich, dass das nicht aus meinem Bewusstsein kommt.

Eine ganze Stunde lang konnte ich nicht weiterschreiben. Ich war fast in einem Koma und dachte, es wären Angriffe. Als ich wieder zu mir kam, hatte ich plötzlich einen völlig anderen Zugang zu den Gedanken von Sibille. Ich hörte nicht aneinandergereihte Worte, sondern ich spürte Sprach-Hologramme, die ich dann in die Sprache der Menschen übersetzte.

Deshalb habe ich nicht, wie bisher üblich, Buchstabe für Buchstabe geschrieben, sondern zuerst das Hologramm eines Gedankens in mich aufgenommen und es dann in Worte übersetzt. Das ist ein Weg, der mir noch neu ist. Ich habe anscheinend den Zugang zu Sprach-Strukturen gefunden.

Ich bin überhaupt dabei, Sprache neu und nicht nur aus der Sicht der Menschen zu verstehen. In *Āṛīdi*, der Sprache der Schöpfung, heißt Sprache *di*. Das bedeutet *Ausdruck* und ist also nicht auf Worte begrenzt. Deshalb kann ich das Gesicht eines Menschen in *Āṛīdi* übersetzen und hinter einigen Liedern von *Katía Guerreiro* den *Āṛīdi*-Text lesen.

Es gibt eine Sprache des Universums. Diese heißt *Ditur*. Sie ist wohl das vereinende Element aller Sprachen und macht eine Verständigung zwischen allen Wesen möglich. Wesen sind nicht

nur Menschen, sondern auch Tiere, Pflanzen, Sonnen und Galaxien. Alles Leben kann miteinander kommunizieren. Wir müssen nur die Sprache erlernen. Dann können wir auch mit Steinen reden, wie es vielleicht unsere Vorfahren vermochten, als sie Stonehenge oder andere Felsmonumente aufbauten.

Zu mir spricht *Sibille* nicht in der Sprache der Kühe, sondern in der *Sprache der Wesen*. Jemand, der in einer Kuh entsprechend unseren Gesetzen und sogar des christlichen Glaubens nur eine Sache sieht, aber nicht ein intelligentes Wesen, würde diesen Beitrag für eine Erfindung halten.

Wenn ich *Sibille* im Frühjahr auf der Alm besuche, werde ich versuchen, mich in die Sprache der Kühe hineinzufühlen und sie voll bewusst streicheln und dabei meine Gefühle ihr gegenüber auszudrücken.

Die praktische Seite der Musik in einem Stall

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist untermauert, dass Kühe mehr Milch geben, wenn im Stall Musik gespielt wird. Dass diese Erkenntnis noch nicht zu einer Leitlinie in der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre erhoben wurde, liegt wohl daran, dass das BWL-Studium statistisch betrachtet abträgliche Auswirkungen auf die Bewusstseins-Entwicklung hat. (Siehe hierzu das Buch „*Weltstatistik der Bewusstseins-Entwicklung der Menschen*“.)

Musik passt nicht so richtig zu der trockenen Kalkulation, in der es nur um Gewinn-Maximierung und Kostensenkung geht. Objektiv betrachtet ist BWL eine Wissenschaft der maximalen Ausbeutung. Aus diesem Geistes-Horizont wird Musik im Stall eher in eine esoterische grüne Ecke von weltfremden Ideallisten geschoben.

Ich möchte über meine Kommunikation mit *Sibille* nicht Wegbereiter einer subtilen Ausbeutung von Kühen werden. Dass die betriebswirtschaftliche Nutzung von Musik zur Manipulation des Kaufverhaltens von Kunden auch ins Auge gehen kann, zeigten die Erfahrungen bei Kaufhäusern Anfang der 90er Jahre.

Gezielt kalkulierte Musik-Berieselung sollte Kunden in eine Kauf-Stimmung versetzen. Sie wirkte sich aber auch auf das Personal aus. Viele Verkäufer waren durch die Musik so entspannt, dass sie mehr Interesse am Plaudern mit Kollegen hatten als an der aufmerksamen Bedienung der Kunden. Das hätte man durch Anordnungen unterbinden können, aber nicht die Auswirkung, dass normalerweise kurz verlaufende Krankheiten oft drei Wochen dauerten. Die Dauerberieselung mit kalkulierten Wirkungen auf die Emotionen hat offensichtlich auch negative Auswirkungen.

Eine Dauerbeschallung von Kühen mit dem Ziel der Rendite-Steigerung könnte ähnliche Folgen haben. Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob man einen neuen Geschäftszweig von *Kuh-Entertaining* zwecks Gewinn-Maximierung entwickelt, oder ob man das monotone Dasein in einem Stall gelegentlich mit schöner und heiterer Musik auflockert.

Längere Pausen wären besonders wichtig. Sie ermöglichen Vorfreude. Dauerberieselung stumpft ab und könnte sogar über einen längeren Zeitraum krank machen. Ich glaube, dass die durchaus sehr intelligenten Kühe unterscheiden können, ob ihr Stoffwechsel zu mehr Milchproduktion angeregt werden soll, oder ob die Musik für ihre Lebensfreude gedacht ist.

Später werde ich vielleicht genauere Anregungen zu diesem Thema und zu besonders geeigneter Musik geben. Jetzt aber steht schon fest, dass drei „Musik-Runden“ optimal wären: am Morgen heitere und beschwingte Musik als Einstieg in den Tag, zum Verdauen bzw. Wiederkäuen beruhigende Musik und am späten Nachmittag ein Überraschungs-Programm von klassischer Musik oder anregender Folklore, z.B. lateinamerikanischen beschwingten Rhythmen der Lebensfreude.

Rein gefühlsmäßig würde ich sagen, dass Mozart für den Morgen gut passt und Bach zum Verdauen. Jede Einseitigkeit wäre aber abträglich. Die liebevolle Wahl des Musikprogrammes könnte etwas bewirken, was wir aus unserem begrenzten Denken heute noch nicht erahnen.

Pro Tag sollte die Gesamtdauer der Musik vier bis fünf Stunden nicht überschreiten.

Das Herumstehen im Stall ist für die geistige Entwicklung des Wesens, das als Tier inkarniert, nicht das Optimale. Berücksichtigt man auch diesen Aspekt – und nicht nur maximale Milchproduktion – empfehle ich auf jeden Fall auch den portugiesischen Fado. Dieses Wort wird wie Fadu ausgesprochen und ist mit dem Āĩdi-Wort (Sprache der Schöpfung) Fädü identisch. Das bedeutet „schnelle Entwicklung des Bewusstseins“.

Ich werde später bestimmte Fado-Sängerinnen bzw. Fadistas empfehlen, die die Entwicklung des Bewusstseins besonders stark beschleunigen.

Es ist nicht nötig, in einem Kuhstall eine Surround-Anlage von Bose zu installieren. Ein normales Radiogerät oder ein CD-Player genügen auch. Im Stall gibt es wenig Störgeräusche, und Kühe haben gute Ohren. Auf der Weide hören sie Lerchen oder zirpende Grillen sehr deutlich, also auch im Stall eine dezente Hintergrundmusik ohne Disko-Lautstärke. Übrigens wären die Radio-Programme *Klassik Radio* oder anderen Klassik-Radio-Sender gut geeignet, wenn der Bauer oder die Bäuerin gerade keine Zeit für ein individuelles Wunschkonzert haben.

Da ich mich seit einiger Zeit bemühe, die Seele von Sibille zu erreichen, spüre ich bereits ihre Vorfreude und die ihrer Stall-Kolleginnen. Vielleicht fehlt mir nur noch die letzte Mauer; aber die *Urschöpfer* haben diesen Zugang mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln blockiert, denn ein Zugang zur Seele würde die Welt verändern.

Den Begriff *Seele* hatte ich früher nie verwendet, weil ich dachte, es wäre ein religiöses Konzept. Heute weiß ich, dass die Seele der Teil eines Wesens ist, der während einer Inkarnation im Körper weilt. Ohne die Manipulationen durch die *Urschöpfer* würde die Seele während der Inkarnation in einem Körper die Verbindung zum Wesen aufrechterhalten und die körperlichen Funktionen optimal regeln. Bei Tieren sind die Blockaden auf die Seele möglicherweise geringer als bei den Menschen.

Dogmen und Unwissenheit zur Ernährung und Manipulationen durch die *Urschöpfer*

Es gibt viele Dogmen zur Ernährung und viel Unwissen. Obwohl es offensichtlich ist, dass Pflanzen vorzeitig ihr Leben lassen müssen, wenn sie uns zur Nahrung dienen, glauben wir, dass nur Tiere sterben, falls wir ihr Fleisch essen. Diese Zweiteilung kommt aus einem einseitigen Verstehen, was das Leben in Wirklichkeit ist.

Die Ursachen der Probleme der Ernährung sind Manipulationen durch die *Urschöpfer*. Das Leid der Tiere und der Pflanzen ist für diese eine der größten Energiequellen. Früher konnte das Wasser alle Organismen ernähren, und niemand musste dadurch leiden.

Das Thema der Ernährung auf einer höheren Ebene als die der gesundheitlichen Aspekte ist deshalb brisant und tendiert zur Bildung von Dogmen und Glaubensfragen – und auch zu militanten Anschauungen, sofern das übergeordnete Verstehen fehlt.

Dieses ist aus der menschlichen Sicht nicht möglich, weil das Töten zum Überleben nicht Teil der Schöpfung ist, sondern aus der Anti-Schöpfung der *Urschöpfer* kommt. Deshalb sind hier keine vernünftigen Argumentationen möglich.

Man muss die Wahrheit sehen: Es handelt sich um Grausamkeit und Brutalität seitens der *Urschöpfer* und um Gedankenlosigkeit und Unwissenheit auf der Seite der Menschen.

Jedes Lebewesen hat den Trieb zu überleben. Das Spannungsfeld des Überlebenstriebes und des Fehlens geeigneter Nahrung haben die *Urschöpfer* aufgebaut, um durch Energieraub jeglicher Form selbst überleben zu können. Sie verfügen nicht über eigene Lebensenergie, weil das Universum sie von der Versorgung abgeschnitten hat.

Deshalb liegt das Thema der „richtigen“ Ernährung nicht im Bereich der Logik der Schöpfung, sondern in den Irrationalitäten der *Urschöpfer* und der von ihnen manipulierten Menschen.

Für viele, die auf vegetarische Ernährung eingeschworen sind, waren die Ansichten der Kuh Sibille und von *Āṛiāna* völlig unverständlich.

Mit derartigen Reaktionen von Lesern habe ich ohnehin gerechnet. Sie sind aber wichtig, weil sie den Anlass liefern, das Thema gründlich und aus einer anderen Perspektive als der des offensichtlichen Unrechtes und des menschlichen Denkens zu betrachten.

Prompt habe ich eine Email von einer Dame erhalten, mit der sie ausdrückt, dass sie hier die Ansicht von *Āṛiāna* nicht teilen kann. Deshalb bat ich *Āṛiāna*, ihr persönlich zu antworten.

Auch wenn *Āṛiāna* aus der *Quelle der Schöpfung* stammt und ein Schöpferwesen ist (für weibliche Schönheit), sollen ihre Worte nicht als Dogma betrachtet werden. Jeder muss selbst herausfinden, welcher Teil ihrer Antwort im jetzigen Stadium des Verstehens als Wahrheit akzeptabel ist.

***Āṛiāna*, was möchtest du S. sagen?** „S., du hast ein großes Herz für Tiere. Deshalb ist es für dich im Augenblick schwer verständlich, dass das menschliche Bewusstsein den Wesenskörper von Tieren heilen kann. Das ist eine sehr hohe Stufe der Entwicklung und erfordert, dass man einen Teil seines Bewusstseins hergibt, um das Bewusstsein einer Tiergattung zu heilen. Dieses Opfer wird dadurch belohnt, dass Wesen, die einen Teil ihres Bewusstseins verschenken, die geistige Entwicklung der Tiere fördern.“

Tiere erfahren durch die herzlose Einstellung vieler Menschen so viel Leid, dass sie es schwer haben, sich in ihren Inkarnationen weiterzuentwickeln. Wenn ein Mensch einen Teil seines Bewusstseins einer Tiergattung schenkt, trägt er auch deren Leid und hilft, es zu lindern. (Der gierige Fleischverzehr in Unmengen ist hier auf keinen Fall gemeint oder legitimiert!)

Das Bewusstsein gegenüber Tieren kann auch viel bewirken. Die Verbindung mit der stofflichen Seite der Tiere reicht aber in Tiefen, die dem Verstand derzeit nicht zugänglich sind. Ein derartiger Austausch bewirkt, was vom Kreuzestod von Jesus behauptet wird. Jesus hat aber nicht die Sünden der Welt getragen, sondern er wurde wegen seinen unbequemen Aussagen ermordet.

Bei Tieren können wir tatsächlich einen Teil ihres Leides tragen und beitragen, dass die Menschen ihre Einstellung gegenüber Tieren ändern.

Auch Pflanzen müssen ihr Leben lassen, wenn sie uns zur Nahrung dienen. Sie sind ebenso lebendige Wesen wie Tiere und nicht glücklich darüber, wenn ihr Leben vorzeitig beendet wird. Vegetarische Ernährung löst nicht das Problem, dass wir töten müssen, um überleben zu können. Die Tötung von Pflanzen ist nur in einen Bewusstseins-Bereich verschoben worden, wo wir das Töten nicht einmal wahrnehmen.

Vegetarier sind deshalb keine besseren Menschen, sondern solche, die ihr Mitgefühl auf Tiere begrenzen. Die Verursacher des Leides im Tier- und Pflanzenreich sind die *Urschöpfer*. Früher konnten sich alle Lebewesen vom Wasser, der Luft und den Mineralen ernähren. Diese Fähigkeit besitzen heute nur noch die Pflanzen.

Es ist noch ein langer Weg, bis das Wasser wieder Organismen ernähren kann. Das gelingt erst, wenn die Manipulationen auf den Elektronen ausgelöscht sind. Erst dann kann das lebendige Wasser entstehen, das Leben spendet, ohne sein eigenes zu opfern. Im Gegenteil, es nimmt an Leben zu, wenn es auch in Organismen lebt. Das Ray-Wasser ist ein Vorläufer des *Neuen Wassers des Lebens*.

Menschen haben Techniken entwickelt, wie sie völlig ohne Nahrung auskommen können. Viele dieser Methoden rauben Lebensenergie von anderen Menschen. Es gibt sogar Seminare, auf denen man das lernen kann. Was auf diesen Seminaren allerdings nicht gesagt wird, ist die Tatsache, dass es sich meistens um eine Form des *Vampirismus* handelt.

Nur wenige Menschen können von Energie leben, die sie nicht anderen wegnehmen. Oft wird die Energie, mit der sich einige Menschen ernähren, als Lichtnahrung bezeichnet. Nicht alles ist notwendigerweise Licht. Wie soll ein Mensch eindeutig erkennen, was die wirkliche Quelle seiner Nahrung ist, zumal der Bereich des Lichtes und der „Lichtarbeit“ von den *Urschöpfern* extrem verseucht ist. Jeder muss selbst herausfinden, wovon er sich ernährt, wenn er auf die übliche Nahrung verzichtet.

Die Sonne ist Spender von Lebensenergie. Sie wird nicht beraubt, wenn wir ihre Strahlen in uns aufnehmen. Die Ernährung über ihre Strahlen ist die wichtigste Aufgabe einer Sonne. Sie verliert nichts von ihrem Wesen, wenn sie in das gesamte Universum strahlt. Die Aufnahme ihrer Strahlen durch Organismen oder einer anderen Form von Materie mindert nicht ihr Sein, sondern vergrößert es.

Das Ray-Wasser hat einen großen Überschuss an Photonen und bringt deshalb lebensspendendes Sonnenlicht in den Körper, wo es wegen der Kleidung nicht eindringen kann. Daher kommt die „negative“ Lichtbrechung des Ray-Wassers. Man kann sie beobachten, indem man einen geraden Gegenstand schräg in das Wasser eintaucht. Der Knick ist leicht nach oben gerichtet, statt wie üblich, nach unten. Ursache der normalen Lichtbrechung ist der Widerstand

einer Flüssigkeit gegen Photonen. Durch einen Photonen-Überschuss wird das Licht nicht optisch gebrochen, sondern verstärkt.

Das Buch „*Was Tiere uns sagen wollen*“ soll das Bewusstsein der Menschen für ein tieferes Verstehen der *Wesen* der Tiere vorbereiten. Deshalb versucht es, Menschen auf unterschiedlichen Bewusstseins-Ebenen anzusprechen.

Würde dieses Buch militanten Vegetarismus verbreiten, könnten viele Leser nicht zustimmen und würden die Chance verpassen, die Bewusstseins-Welt der Tiere über deren eigene Aussagen näher kennenzulernen und sich damit ein neues Verständnis für bessere Lebensbedingungen sogenannter „Nutztiere“ einzusetzen.“

Ein Gespräch mit der Gruppenseele von Rindern

„*Sibille*, ich bin jetzt bis zur Seelen-Ebene vorgedrungen, auf der wir uns von Wesen zu Wesen unterhalten können. Ich bin sehr gespannt, ob unsere Kommunikation auf dieser Ebene eine andere Qualität hat.

Deine Aussage über den Verzehr von Fleisch und die Erläuterungen von *Ārjāna* haben bei einigen Vegetariern Entsetzen hervorgerufen. Diesen fällt es schwer, Pflanzen als Lebewesen zu sehen, die genau so viel Bewusstsein haben wie Tiere.

Vielleicht kannst du uns aus der Ebene deines Wesens dazu etwas sagen, was unser Verstehen erleichtert.“

„*Rūpert*, die Menschen haben die Vorstellung, dass es Wesen von Pflanzen, Tieren und Menschen gibt. In Wirklichkeit gibt es nur ein Wesen, das entweder als Mensch, Tier, Pflanze oder als ein anderer Teil der Natur inkarniert. Durch die Vielseitigkeit der Inkarnationen entwickelt sich das Wesen.

Deshalb ist es falsch, die körperliche Erscheinung einer Lebensform zum Maßstab für ihr Bewusstsein oder ihre Intelligenz zu machen. Die Bakterien sind die intelligentesten Lebewesen des Universums. Sie machen die Planeten bewohnbar und wandeln Stoffe um, an denen das Leben ersticken würde.

Bakterien sind *ein* Lebewesen und nicht viele. Auch wir Rinder sind ein Gruppenwesen, wenn auch jedes Tier ein persönliches Bewusstsein hat. Jetzt sprichst du mit unserer gemeinsamen Seele und nicht nur mit der Kuh Sibille. Du wirst spüren, dass du mit vielen in Verbindung stehst.

Das Leben ist unvorstellbar größer als es das menschliche Bewusstsein begreifen kann. Das Leben ist nicht immer streng auf ein Wesen begrenzt. Es gibt Gemeinsamkeiten, wo wir uns als Gruppe, aber auch als Individuum empfinden. Nur die Bewusstseinswelt der Menschen ist auf das Persönliche begrenzt. Wenn wir diesen Panzer sprengen, können wir viele Bereiche des Lebens erfahren, ohne unsere Individualität aufzugeben.

Wenn Tiere oder Pflanzen sich für die Nahrung der Menschen geben, dann tun sie es aus ihrer Gruppenseele. Das bedeutet aber nicht, dass sie als Individuum keinen Schmerz empfinden. Die Bedingungen in Schlachthöfen oder bei Tiertransporten sind ein extremes Beispiel für unnötiges Leid, das Tieren zugefügt wird.

Ich hoffe, dass die Menschen jetzt besser verstehen, warum wir aus Liebe unseren Körper für ihre Nahrung hergeben. Ein würdiges und schönes Leben ist für uns aber wichtiger als die Todesumstände, obwohl die Menschen hier noch viel tun könnten, um uns den Austritt aus dem Körper leichter zu machen.

Das wäre dann die Erwidering der Liebe, die wir für Menschen empfinden. Unser Leben ist uns wichtiger als unser Sterben. Hier machen sich die Menschen aber kaum Gedanken, wenn sie uns nur als ein seelenloses Wirtschaftsgut ausbeuten.

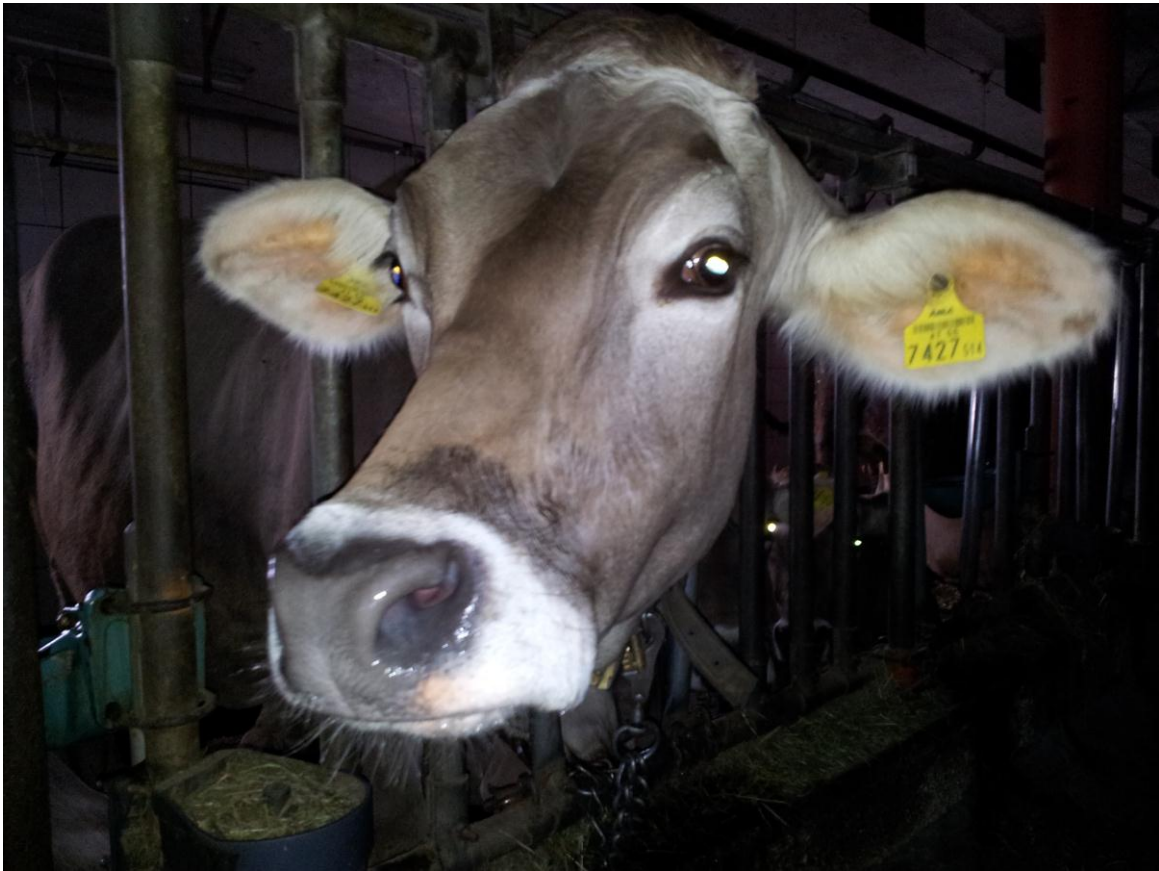
Es wäre schön, wenn dein Buch das Bewusstsein der Menschen in dieser Hinsicht verändern würde.“

Dieser Gedankenaustausch hatte eine völlig andere Qualität als die vorhergehenden Gespräche mit *Sibille*. Ich empfand eine erdumspannende Weite. Trotzdem war der Kontakt mit Sibille unvermindert stark. Ich glaube, hier wurde uns ein Tor für eine neue Ebene der Kommunikation geöffnet, die uns noch viele Überraschungen bringen wird.

Es erforderte einige Tage, die Barrieren zur Seelenebene zu durchbrechen. Diese Arbeit hat sich aber gelohnt.

Die Seele ist kein religiöses Konzept, sondern der Teil eines Wesens, der in einer körperlichen Inkarnation verweilt und dann sich wieder zurückzieht, wenn sich das Leben aus dem Körper zurückgezogen hat. Die gemeinsame Seele der Rinder ist auf der Erde dagegen immer vorhanden, auch wenn sie aus dem Körper eines einzelnen Tieres herausgeht.

Anhang mit Bildern



Sibille



Stall



Biohof Taxauer



Alma



Hans